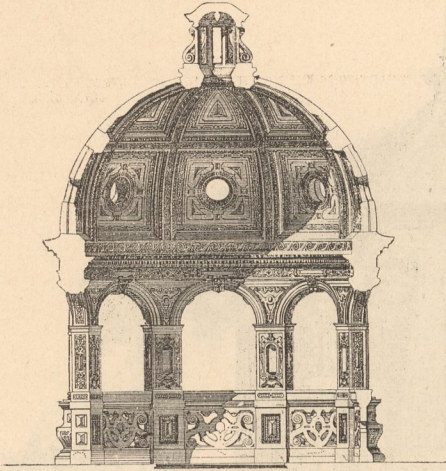


Fig. 468. Schnitt.

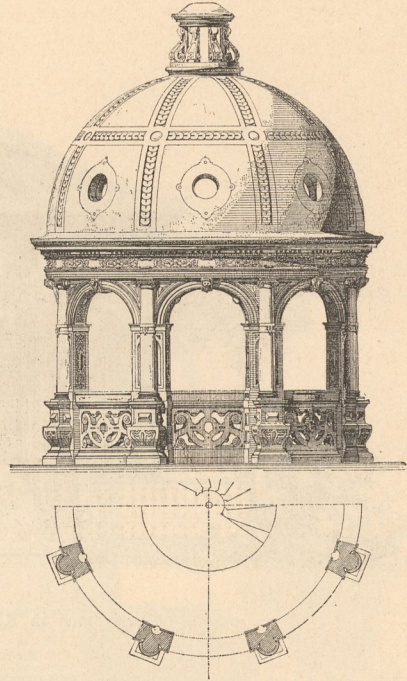


Dagoberts-Thürmchen
auf dem Schloß in Baden ⁴³⁶).

Arch.: *Weinhart*.

$\frac{1}{100}$ n. Gr.

Fig. 469. Ansicht.



In Fig. 468 u. 469 ⁴³⁶) sind Schnitt und Ansicht dieses niedlichen Sandsteinbaues wiedergegeben.

Klein als laufchiges Plätzchen, Schutz gewährend gegen Sonnenstrahlen und Regen, finden wir als anspruchslose Zier des Gartens das Gartenhaus. In feiner einfachsten Form ist es gerade groß genug, um einige Personen, die dort kurze Zeit verweilen wollen, aufnehmen zu können. Das Gartenhaus wird in der Grundform oblong, polygonal oder kreisrund, im Aufbau leicht und zierlich gestaltet, meist aus Holz erbaut, theils frei nach außen geöffnet und mit Schlingpflanzen überwachsen, theils an den Seitenwänden mit Brüstungen, darüber mit Fenstern, Läden, Marquisen oder anderen leicht zu öffnenden Verschlussvorrichtungen versehen. Das Gartenhaus ist zuweilen von Laubgängen oder Veranden umgeben oder mit letzteren in Verbindung gebracht.

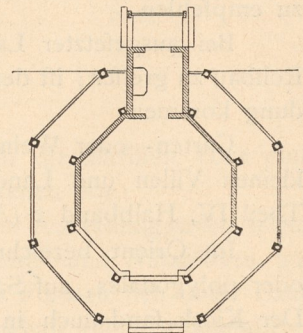
582.
Gartenhaus.

Dieser Beschreibung entspricht u. a. das Gartenhaus in Rheine (Arch.: *Raschdorff*), welches in Fig. 470 u. 471 ⁴³⁷) in Grundriss und Aufriss mitgeteilt ist.

In ähnlicher Weise, aber in größerer Ausdehnung erscheint das Gartenhaus, welches zur Aufnahme einer kleinen Gesellschaft, die sich im Freien vergnügen und im gedeckten Raume laben will, bestimmt ist. Es besteht dann meist aus einem kleinen Saal und einem Anrichterraum.

Soll das Gebäude dem Besitzer, dessen Stadthaus in ziemlicher Entfernung vom Garten liegt, während

Fig. 470.



Grundriss zu Fig. 471 ⁴³⁷).

$\frac{1}{250}$ n. Gr.

⁴³⁶) Fac.-Repr. nach: ORTWEIN. Deutsche Renaissance. Bd. II. Abth. XXIII. Baden. Heft 1 u. 2, Bl. 11-14

⁴³⁷) Nach: Architektonisches Skizzenbuch. Berlin. Heft 27, Bl. 3.